

34. Informationstagung Sprengtechnik in Siegen

Für viele in den Fachbereichen Spreng- und Pyrotechnik tätigen Kollegen ist die Woche nach Ostern mit einem festen Terminkalendereintrag - der Informationstagung Sprengtechnik in Siegen - verbunden.

Dieser guten Tradition folgend, lud der Deutsche Sprengverband e. V. auch in diesem Jahr zur nunmehr 34. Informationstagung Sprengtechnik im Zeitraum vom 13. - 14.04. 2012 nach Siegen ein. Auch, wenn der Beginn der Tagung diesmal mit einem Freitag, dem 13., zusammenfiel, war dies kein bedenkliches Omen für unsere Tagung. Wie im vorangegangenen Jahr, konnten wir auch 2012 nahezu 280 Besucher, darunter Fachkollegen aus Österreich, Polen, der Schweiz, der Slowakischen Republik, aus Slowenien, Spanien und der Tschechischen Republik, zu unserer Tagung in Siegen begrüßen.

Zum achten Mal in Folge bestand im Vorfeld der diesjährigen Tagung die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Workshopveranstaltung zwei speziellen Themen zuzuwenden. Zum einen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit Aspekten der Vorbereitung und Durchführung von Bauwerkssprengungen anhand von Checklisten und ausgewählten Beispielen vertraut zu machen, zum anderen bestand die Möglichkeit, sich über die praktische Umsetzung der EU-Kennzeichnungsrichtlinie 2008/43, vorgestellt am Beispiel der Software TTE, zu informieren. Beide Workshopveranstaltungen stießen auf reges Interesse, das unterstreichen nicht zuletzt die guten Teilnehmerzahlen.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich recht herzlich für die große Unterstützung bei der Realisierung unserer diesjährigen Workshopveranstaltungen bei Herrn Bernd Augsten, Herrn Jürgen Bartsch, Herrn Michael Böhme, Frau Dagmar Ebeling, Herrn Friedhelm Katzorke, Herrn Dr. Rainer Melzer, Herrn Helmut Roller, Herrn Gerd Vogel, Herrn Walter Werner, Herrn Martin Hopfe und besonders auch beim Deutschen Abbruchverband e. V., die maßgeblich zum Gelingen des Workshops Bauwerkssprengungen beigetragen haben, sowie bei den Mitarbeitern der Firma Dresden Informatik GmbH und hier im Besonderen bei Herrn Thomas Menzel und Herrn Frank Ille sowie bei Herrn Manfred Dax, die im Workshop zum Thema Kennzeichnungsrichtlinie mitwirkten, bedanken.

Das Programm der 34. Informationstagung Sprengtechnik wurde mit einem Rück- und einem Ausblick zugleich im Hinblick auf die EU-Kennzeichnungsrichtlinie 2008/43 durch Herrn Manfred Dax, sprewa Sprengmittel GmbH, und Herrn Jörg Rennert, Dresdner Sprengschule GmbH, die in ihrem Vortrag die Ergebnisse des Workshops zur praktischen Umsetzung der EU-Kennzeichnungsrichtlinie 2008/43, zusammenfassten, eröffnet. Dass neben ANFO-, Emulsions- und Watergelsprengstoffen auch die Dynamite heute nach wie vor ihre Einsatzberechtigung besitzen, erläuterte eindrucksvoll Herr Walter Panchyryz, Eurodyn Sprengmittel GmbH, in seinem Vortrag.



Eröffnung der beiden Workshops (Abbruchsprengungen und Kennzeichnungsrichtlinie) durch den Vorsitzenden Jörg Rennert



Walter Nelles, Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO)



Jörg Rennert, Deutscher Sprengverband



Thomas Menzel von Dresden Informatik im Workshop „Kennzeichnungsrichtlinie“

Dass Explosivstoffe, und hierzu zählen bekanntlich auch die Sprengstoffe, einer CE-Zertifizierung unterliegen, ist sicherlich bekannt. Einen Einblick in die in diesem Zusammenhang erforderlichen Prüfungen und Untersuchungen ermöglichte Herr Dr. Alexander von Oertzen, BAM, in seinem Vortrag über Ringversuche der Benannten Stellen, dargestellt am Beispiel der Ermittlung und Prüfung von Schwadenzusammensetzungen und elektrischer Kennwerte von Zündmitteln. Einen Überblick über die seit langem erwartete Neufassung der BGR/GUV-R 241 „Sprengarbeiten“, die damit die bisherige BGV C24 ablösen wird, vermittelte Herr Jochen Stürtz, BGRCI. Weitere Informationen zu diesem für alle Sprengunternehmen sehr wichtigen Thema finden Sie in der vorliegenden Ausgabe sowie unter www.sprengverband.de.

Der Einsatz moderner Vermessungstechnik unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte stand im Mittelpunkt des Vortrages von Herrn Dirk Grothe, MAXAM Deutschland GmbH. Gerade im Zuge der immer weiteren Annäherung von Abbauorten und Anwohnerstandorten kommt dieser Technik und deren gezielter Nutzung eine immer größer werdende Bedeutung im Hinblick auf die Vermeidung von Steinflug zu.

Thematisch anschließend, berichtete Herr Dr. Gaich, 3G Software & Measurement GmbH, über neue und weitere Entwicklungen auf dem Gebiet der fotografischen Bruchwandvermessung und Sprengplanung.

Im Ergebnis der Auswertung und Untersuchung von Steinflugereignissen im Zusammenhang mit Sprengarbeiten wurde auf Initiative unseres Verbandes die Idee einer Handlungshilfe zur Steinflugverhinderung geboren. Gemeinsam mit dem Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO), zahlreichen Gutachtern und Vertretern aus Behörden und Institutionen konnte unter Leitung von Herrn Rolf Landmann diese Handlungshilfe entwickelt und im Rahmen der 34. Tagung Sprengtechnik durch Herrn Walter Nelles, Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), Herrn Rolf Landmann, EPC Deutschland Sprengstoffe GmbH, und Herrn Jürgen Schroer, Bezirksregierung Arnsberg, vorgestellt werden.

Erschütterungen sind nicht selten ein Stein des Anstoßes im Zusammenhang mit der Durchführung von Sprengarbeiten. Über Möglichkeiten der Erschütterungsreduktion mit Hilfe elektronischer Zündung im Steinbruch Treidling der Karl Schwinger GmbH & Co. KG berichteten Herr Mark Bennewitz, Karl Schwinger GmbH & Co. KG, und Herr Heinz Josef Niehues, ORICA Mining Services, in ihrem Beitrag.

Die Vorstellung der sprengtechnischen Planungs- und Analysesoftware SHOTPlus-5 sowie von Produkten und Serviceleistungen für Sprengarbeiten im modernen Tunnel- und Streckenvortrieb standen im Zentrum der Vorträge von Frau Ela Lyson, Herrn Philip Buttgerit, Herrn Harald Bornebroek und Herrn Dr. Frank Hammelmann, ORICA Mining Services.

Über die Möglichkeiten der praktischen Nutzung dieser Planungs- und Serviceangebote berichteten Herr Hendrik Ambrus, Baresel GmbH, und Herr Philip Buttgerit, ORICA Mining Services, in Ihrem Vortrag über die sprengtechnische Auffahrung des neuen Eppsteiner Tunnels.

Unser Schweizer Fachkollege Herr Thomas Schwarz, Schwarz Spreng- und Felsbau AG Wila (CH), berichtete in seinem Vortrag eindrucksvoll über mehrere Felsabtragsprengungen an exponierten Orten, so beim Neubau der Gebäude Lee (ETH-Zürich) und in Wöhrle (Rüschlikon).

Herr Konrad Fink, Fink Sprengtechnik, ein „Altmeister“ unter den deutschen Sprengberechtigten, der über einen unwahrscheinlich großen Erfahrungsschatz in Bezug auf die Realisierung der unterschiedlichsten Sprengaufgaben verfügt, berichtete fachlich detailliert und auf unterhaltsame Art und Weise über die Aufgabenstellung einer Schachtabteufe unter schwierigen Bedingungen, die im Endergebnis erfolgreich sprengtechnisch realisiert werden konnte.

Nicht nur im Zusammenhang mit Fußballspielen, auch im sonstigen Alltag ist leider der Missbrauch von Pyrotechnik immer wieder anzutreffen.



Fachgespräche während der Ausstellung

Alexander Rähm, Kriminalhauptkommissar LKA Sachsen, erläuterte eindrucksvoll und anschaulich die Folgen einer derartigen missbräuchlichen Verwendung pyrotechnischer Gegenstände. Die dabei präsentierten Film- und Fotodokumentationen unterstrichen deutlich, welche Energiepotentiale in pyrotechnischen Gegenständen konzentriert werden können und welche Folgen hiermit verbunden sind.

Herr Nils Breiding, Firma Pyrologistix GmbH, vermittelte den Teilnehmern der Tagung einen umfassenden Einblick in die komplexe Aufgabenstellung der Koordination und der damit verbundenen logistischen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Abbrennen eines Großfeuerwerks von mehreren Abschusspositionen. Was viele Zuschauer beim Betrachten von Feuerwerksinszenierungen gern übersehen, die vielen Vor- und Nachbereitungsaufgaben, wurden im Vortrag von Herrn Nils Breiding eindrucksvoll dargestellt.

Die Sprengung eines Scheibengasbehälters im Stahlwerk Salzgitter stand im Mittelpunkt des Vortrages von Herrn Dr. Rainer Melzer, Planungsbüro für Bauwerksabbruch.

Insbesondere die begrenzten Platzverhältnisse gestalteten diesen sprengtechnischen Abbruch für alle Beteiligten zu einer besonderen Herausforderung.

Herr Gerd Vogel, Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger, und Herr Dr. Holger Krebs, BAM, erläuterten aus aktuellem Anlass den Zusammenhang und die Einordnung von U- und HU-Zündern innerhalb der europäischen (EU-Norm) Zünderklassifizierung C1-C4 – und deren mögliche Auswirkungen für die Sprengpraxis.

Die Spaltung oder Lockerung von Gestein oder Betonfundamenten in sensiblen Bereichen ist immer wieder Inhalt von Anfragen an die Spreng- und Abbruchunternehmen. Mit dem Produkt NX-Burst - einer Treibladungskartusche - steht ein Produkt zur Verfügung, das sich für die Realisierung von Abbruch- und Lockerungsarbeiten in sensiblen Bereichen sehr gut eignet, wie Herr Marnes Bekamp, NX Burst Europe BV, in seinem Vortrag überzeugend darstellte.

Frank Preiss, DYNAenergetics GmbH & Co. KG, ermöglichte den Teilnehmern der Tagung mit seinem Vortrag über die Geschichte des Einsatzes von Hohlladungen in der Ölfeld-Industrie einen Einblick in einen sehr speziellen Bereich der Sprengtechnik. Auch im Rahmen der Erkundung und Förderung von Erdöl- und Erdgasvorkommen spielt die Sprengtechnik eine bedeutende Rolle.

Vor dem Schaden klug zu sein, ist bekanntlich eine alte Weisheit. Über Praxiserfahrungen und Fallstricke im Zusammenhang mit Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherungen für Unternehmen und Mitarbeiter aus dem Fachbereich Spreng- und Pyrotechnik referierte Herr Dirk Wübbe, Rechtsanwaltskanzlei Wübbe.

Der Titel des Vortrages „Sprengen vor der Haustür“ von Herrn Ulrich Mann, EPC Deutschland Sprengstoffe GmbH, und Herrn Dr. Bernd Müller, Geotechnisches Sachverständigenbüro, war tatsächlich wörtlich zu verstehen. In ihrem Vortrag stellten die beiden Autoren auf beeindruckende Art und Weise die Realisierung der Ausführung von Sprengarbeiten zur Herstellung eines Tunnels in offener Bauweise im Stadtgebiet Bautzen vor. Der aufzufahrende Tunnel verlief dabei tatsächlich unmittelbar vor der Haustür und stellte somit die planenden und ausführenden Firmen vor immer neue Herausforderungen.

Es liegt 25 Jahre zurück, als auf dem Frachtschiff Hornstrand ein Brand ausbrach und es somit zu einem nicht beabsichtigten „Großversuch“ zum Nachweis der Nichtmassenexplosionsfähigkeit von Zündern kam.

In Erinnerung an diesen dramatischen Vorfall, der Dank des besonnenen Handelns aller Beteiligten und nicht zuletzt auf Grund der speziellen NME-Bauweise der beförderten Zünder, schlussendlich zu einem guten Ende geführt werden konnte, berichteten anschaulich Herr Dr. Frank Hammelmann, ORICA Mining Services, und Herr Dr. Holger Krebs, BAM, in ihrem Vortrag, der die 34. Informationstagung Sprengtechnik 2012 beendete.

Wir würden uns freuen, Sie auch im nächsten Jahr - dann zur 35. Veranstaltung -, die mit Sicherheit wieder ein fachlich aktuelles und interessantes Programm für Sie bereithalten wird, begrüßen zu können. (JR)

Handlungshilfe zur Steinflugverhinderung

Eine Empfehlung zur Steinflugverhinderung bei Gewinnungssprengungen hat der Deutsche Sprengverband e. V. in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO) erarbeitet und herausgegeben.

Die Handlungshilfe beinhaltet:

- Bedeutung von Steinflugvorkommissen für die Steinbruchbetriebe und Sprengunternehmen
- Vorschriften und behördliche Nebenbestimmungen
- Steinflugursachen
- Erkennen und Bewerten punktueller und linearer Überladungen
- Empfohlene Maßnahmen zur Steinflugverhinderung.



Bei Beachtung der Empfehlung kann Steinflug bei Sprengarbeiten mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

Die Handlungshilfe steht für die Mitglieder des Deutschen Sprengverbandes unter www.sprengverband.de im Mitgliederbereich zum Download bereit. (JG)

SPRENGINFO

Hinweise für Autoren

Manuskripte werden druckfertig in Maschinenschrift auf Blättern im Format DIN A 4 erbeten. Abbildungen, Zeichnungen und Diagramme sollten mit den entsprechenden Bildunterschriften und durchgängig nummeriert auf gesonderten Blättern eingereicht werden. Fotografien sind möglichst als Hochglanzabzüge mindestens im Format DIN A 6 einzureichen. Digitale Bilder und Logos sollten in tiff- oder eps-Format abgesichert sein (mit einer Mindestauflösung von 300 dpi). Bitte achten Sie außerdem unbedingt darauf, alle verwendeten Schriften (PostScript) beizulegen.

Abbildungen und Diagramme müssen hinsichtlich Strichstärke und Schriftgröße so beschaffen sein, dass sie nach der Reproduktion noch deutlich erkennbar sind (siehe auch DIN 108 1956).

Fachausdrücke, Formeln, Kurzzeichen und Dimensionen sollten nach DIN 1304 (allgemeine Formelzeichen) und dem SI-System geschrieben sein. Formeln im Text sollten deutlich geschrieben und durchlaufend nummeriert sein.

Wenn die Manuskripte auf einem PC erstellt werden, sollte möglichst eine Diskette oder CD eingereicht werden. Alternativ ist auch eine Übermittlung über e-mail möglich (e-mail: info@megadok.de).

Bevorzugte Textsysteme: Word für Windows oder QuarkXPress für Macintosh.